

Irmtraud Bräunlich Keller

LESEPROBEN

So klappts mit der Lehre

Lehrstellensuche, Rechte am Arbeitsplatz

Beobachter-Buchverlag
3., aktualisierte Auflage 2009
© 2006 Axel Springer Schweiz AG
Alle Rechte vorbehalten
www.beobachter.ch

Beobachter

Vorwort	7
Berufswahl: Gut gewählt ist halb gewonnen ...	8
Berufswelt, ich komme!	8
Die Herausforderung packen	10
Das Gerangel um die Besten	10
Weichenstellung für den Berufseinstieg	11
Wer bin ich, was kann ich, was will ich?	13
Die Berufswelt erkunden	15
Welche Anforderungen muss ich erfüllen?	23
Meine Berufshitliste	24
Auf in die Schnupperlehre!	24
Gute Vorbereitung – bessere Chancen	26
Die Suche nach dem Schnupperplatz	26
Die Bewerbung	27
Während der Schnupperlehre	28
Das Auswertungsgespräch	29
Berufswahl: So können Eltern helfen	30
Lehrstellensuche: der Weg zum Erfolg	33
Offene Lehrstellen finden	34
Der erste Kontakt	36
Die schriftliche Bewerbung	36
So gestalte ich das Dossier	37
So schreibe ich den Brief	38
Der Lebenslauf	40
Warten auf Antwort	43
Das Vorstellungsgespräch	43
Durch gute Fragen punkten	44

Hilfe, Tests!	47
Multicheck & Co.	48
So gehe ich den Test an	49
Wenn es einfach nicht klappen will	50
Keiner will mich!	50
Nichts gefunden? Kein Grund zur Panik!	52
Fremdländischer Name – hoffnungslos?	53
Zwischenlösungen als Chance	54
Von Au-pair bis Vorlehre – ein Überblick	55
Chance für Schwächere: das Berufsattest	57
Die Lehre läuft	59
Der Lehrvertrag	59
Das Arbeitsrecht gilt auch für Lehrlinge	60
Das wachsame Auge der Behörden	61
Der Einstieg in die Ausbildung	61
Tipps für Neulinge	61
Probezeit: Bin ich am richtigen Ort?	62
Das muss ich wissen – wichtige Infos	63
Das sind meine Pflichten	64
Die Pflichten des Lehrbetriebs	64
Die Berufsmittelschule besuchen?	66
Arbeitszeit: Sonderschutz für Junge	67
Der Lehrlingslohn	68
Mein Lohn gehört mir!	69
Qualifikationsgespräche: Wo stehe ich?	71
Schwierigkeiten während der Lehre	72
Ich werde aktiv	73
Probleme in der Berufsschule?	74
Konkrete Probleme und ihre Lösung	75
Die vorzeitige Auflösung des Lehrvertrags	80
Zu Unrecht gekündigt, was tun?	83
Wenn der Betrieb schliesst	84

Lehrabbruch – wie weiter?	85
So meistere ich den Lehrstellenwechsel	85
Ziel in Sicht: die Abschlussprüfung	87
So kann ich mich vorbereiten	88
Reden ist Gold	89
Wiederholung möglich	90
Das Abschlusszeugnis	91
Nach der Lehre – wie weiter?	92
Weiterarbeit im Lehrbetrieb	93
Rechtzeitig das Gespräch suchen	93
Den Arbeitsvertrag aushandeln	93
Stellensuche ausserhalb des Lehrbetriebs	94
Berufsanfängerin – na und?	95
Wenn kein Job in Sicht ist	96
Berufspraxis sammeln in Nebenjobs	97
Was ist Temporärarbeit?	98
Warnung vor dubiosen Jobanbietern	99
Jobben im Ausland	100
Weiterbildung nach der Lehre	101
Nach der Lehre stempeln gehen	104
Das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum	105
Das Arbeitslosentaggeld	106
Unterstützung bei der Arbeitssuche	108
Achtung Versicherungsschutz	109
Rechtliches 1: rund um den Job	111
Der Arbeitsvertrag im Detail	111
Prüfen vor der Unterschrift!	112
Verträge sind einzuhalten	114
Meine Pflichten als Arbeitnehmer	114
Wer haftet bei Schäden?	115
Die Pflichten des Arbeitgebers	116

Das Arbeitsverhältnis	116
Passen wir zusammen? – Die Probezeit	116
Das ist mein Pensum: die Arbeitszeit	117
Darfs ein bisschen mehr sein? – Die Überstunden ...	117
Ende Monat: der Lohn	118
Willkommener Zustupf:	
Gratifikation und 13. Monatslohn	119
Auf Geschäftskosten: die Spesen	120
Wohlverdiente Erholung: die Ferien	120
Sinnvolles Engagement: der Jugendurlaub	121
Weihnachten & Co.: die Feiertage	121
Umzug, Heirat: diverse Absenzen	122
Unfall, was nun?.....	122
Was gilt, wenn ich krank werde?	123
Ich bekomme ein Kind!	125
Ich muss ins Militär	127
Rechtliches 2: die Kündigung	129
Ich kündige meinen Job	129
Fristlos kündigen – wann geht das?	129
Der Arbeitgeber kündigt mir	130
Kündigung zur Unzeit	131
Missbräuchliche und diskriminierende Kündigung	132
Die fristlose Kündigung	134
Das Arbeitszeugnis	135
Wenn alle Stricke reissen: das Arbeitsgericht	137
Anhang	138
Links	138
Rat per Telefon	141
Literatur	142

Früher war alles anders – sagen die Eltern, erzählen die Grosseltern. Auch wenn man als junge Frau, als junger Mann darüber die Stirne runzeln mag, zumindest in folgendem Punkt stimmt es: Anders als heute blieb man meist jahrzehntelang bei derselben Firma. Mein Schwiegervater zum Beispiel arbeitete ein halbes Jahrhundert im gleichen Unternehmen, vom fünfzehnten bis zum fünfundsiebzehnten Altersjahr, von der Lehre bis zur Pensionierung. Man nannte das eine «Lebensstelle».

Wer sich heute für eine bestimmte Lehre entscheidet, weiss, dass auf die Erstausbildung vermutlich eine Zweit- oder Dritt- Ausbildung folgen wird und kontinuierliche Weiterbildung nötig ist. Berufsjahre sind Wanderjahre geworden, anstatt von Lebensstellen spricht man heute vom lebenslangen Lernen. Die Wirtschaft fördert diese Entwicklung, denn um auf Veränderungen im Markt reagieren zu können, braucht sie flexible Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

So wechselhaft ein Arbeitsleben heute sein kann, der Berufseinstieg ist dadurch nicht leichter geworden. Je breiter das Spektrum an Möglichkeiten, desto schwieriger die Wahl. Der beste Rat kommt dabei oft nicht von den Eltern, sondern von Gleichaltrigen, die ähnliche Entscheide fällen mussten. Der vorliegende Ratgeber orientiert sich an solch praxiserprobten Erkenntnissen von Jugendlichen. Denn das Erfolgsrezept für den Berufseinstieg lautet oft ganz simpel: «Yes, we can!»

Balz Hosang
Publizistischer Leiter Beobachter
Zürich, im April 2009

Lehrstellensuche: der Weg zum Erfolg

Es ist Sommer. Bald fängt dein letztes Schuljahr an. Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, um allmählich mit den Bewerbungen um eine Lehrstelle zu beginnen. Die meisten Firmen beginnen im Herbst mit der Lehrlingsselektion für den darauffolgenden Sommer. Doch wie packst du es am besten an?

Lehrlingsbetreuer und Berufsberaterinnen sind sich einig: Für einen gelungenen Berufseinstieg braucht es drei Voraussetzungen.

1. Du weißt, wer du bist, wo deine Stärken, Schwächen, besonderen Fähigkeiten und Neigungen liegen und was du damit anfangen willst.
2. Du hast dich eingehend über die Berufswelt informiert und weißt (und kannst begründen), welche Berufe für dich mit deinen Fähigkeiten und Neigungen in Frage kommen.
3. Du bist fähig, die so gewonnenen Erkenntnisse zu formulieren und überzeugend «rüberzubringen».

Wenn du die Ratschläge im vorhergehenden Kapitel befolgt hast, dürfte es dir nicht schwer fallen, diese Voraussetzungen zu erfüllen. Damit verfügst du bei der Lehrstellensuche über entscheidende Pluspunkte. Du hebst dich schon mal von der grossen Masse jener Jugendlichen ab, die einfach den erstbesten Beruf anpeilen, weil er gerade trendig ist, weil ihnen die Eltern dazu geraten haben oder weil sie keine Ahnung haben, was wirklich zu ihnen passen würde.

**Entscheidende
Pluspunkte**

Wenn du weißt, wozu du fähig bist und was du erreichen willst, kannst du engagiert und glaubwürdig auftreten. Du kannst stichhaltig begründen, weshalb der gewählte Berufsweg für dich richtig ist, weshalb du dich gerade für diese Stelle in dieser Firma interessierst. Du kannst zeigen, dass es sich lohnt, mit dir zusammenzuarbeiten und in deine Ausbildung zu investieren. Genau das ist es nämlich, was Arbeitgeber von jugendlichen Bewerbern erwarten. Nicht gefragt sind unentschlossenes Hin- und Herschwanken, Gleichgültigkeit und «Abgelöschtheit». Wenig hilfreich ist aber auch stures Versteifen auf einen einzigen Traumberuf.

Was Arbeitgeber erwarten

Lehrabbruch – wie weiter?

Eine Umfrage bei verschiedenen kantonalen Berufsbildungsämtern hat gezeigt, dass die meisten Lehrvertragsauflösungen im ersten Lehrjahr stattfinden. Wie viel Verträge vorzeitig aufgelöst werden, ist je nach Kanton und Branche sehr unterschiedlich. Auch zeigt sich, dass in Städten öfter Lehren abgebrochen werden als in ländlichen Gebieten. Ausländische Jugendliche sind viel häufiger mit einer Lehrvertragsauflösung konfrontiert als gleichaltrige Schweizerinnen und Schweizer. Die wichtigsten Gründe für Vertragsauflösungen:

- zwischenmenschliche Probleme
- fehlende Eignung des Lehrlings
- disziplinarische Probleme
- mangelhafte Ausbildung im Betrieb
- falsche Berufswahl

In Rezessionszeiten verlieren ausserdem viele Jugendliche wegen Betriebsschliessungen und Konkurs ihres Arbeitgebers den Ausbildungsplatz.

Den vollständigen Ratgeber lesen? Jetzt bestellen unter <http://www.beobachter.ch/buchshop>.